News aus den Elektrizitätsunternehmen = Nouvelles des entreprises électriques

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **93 (2002)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

News aus den Elektrizitätsunternehmen
Nouvelles des entreprises électriques

Kommunale Abstimmungen über EVU im März

(mü) Am ersten Wochenende im März 2002 fanden verschiedene kommunale Abstimmungen zu Umstrukturierungen von Elektrizitätsunternehmen statt.

Aargau:
Zwei Aktiengesellschaften in Lenzburg

Die Städtischen Werke Lenzburg (SWL) werden Anfang 2003 in zwei Aktiengesellschaften umgewandelt. Die Stimmberechtigten hiessen die neue Rechtsform am 3. März mit 1513 zu 921 Stimmen gut. Mehrheitsaktionärin der künftigen beiden Gesellschaften «SWL Energie AG» und «SWL Wasser AG» bleibt die Einwohnergemeinde Lenzburg.

Graubünden:
Überführung des EW Flims in eine AG angenommen

In Flims wurde die Überführung des Elektrizitätswerkes in eine privatrechtliche AG mit 583 zu 325 Stimmen angenommen. Mit einer Aktiengesellschaft mit dem Namen «Flims Electric» will die Gemeinde die Wettbewerbsfähigkeit des EW im liberalisierten Strommarkt erhalten.

Bern:
Nein zur Überführung der Gemeindebetriebe in Münchenbuchsee

Die Stimmberechtigten von Münchenbuchsee haben bei einer Stimmbeteiligung von 58,6% die Überführung der Gemeindebetriebe in die eBuchsi AG abgelehnt. Sie lehnten mit 1438 Ja gegen 2037 Stimmen ab.

Zürich:
Elektrizitätswerk Opfikon wird selbstständig, aber nicht verkauft

Die Stimmbürger von Opfikon haben am 3. März der Verselbstständigung der städtischen Werke (StWO) zugestimmt, den Verkauf des Elektrizitätswerks Opfikon (EWO) an die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) mit 1944 Nein zu 1046 Ja abgelehnt. Der Erlös hätte 35 Millionen Franken betragen.

Schaffhauser Stadtrat für die Verselbstständigung der Werke

Die Städtischen Werke von Schaffhausen und Neuhausen werden neu organisiert. Mit 37 zu 8 Stimmen und gegen den Willen einer Mehrheit der linken Ratshälfte hiess der Grosse Stadtrat am 19. Februar in einer zweieinhalbstündigen Debatte die Umwandlung der Werke in Aktiengesellschaften gut. Das letzte Wort wird die Stimmbevölkerung haben.

Elektra Baselland Liestal (EBL) wählte neuen Geschäftsführer

(ebl) Der Verwaltungsrat der Elektra Baselland Liestal (EBL) hat im Februar Urs Steiner-Glanzmann (47) von Laufen als neuen Geschäftsführer gewählt. Urs Steiner-Glanzmann ist Elektro-Ingenieur HTL mit einem Nachdiplomstudium Energie-Ingenieur HTL und zurzeit als Leiter Logistik und Projektmanagement in einem grösseren Dienstleistungsunternehmen tätig.

Seine politischen Erfahrungen sammelte er als Gemeindepräsident und Landrat und ist somit mit der Region stark verwurzelt. Von diesen Verpflichtungen muss (Amtszeitbeschränkung) und will (neue Herausforderung im Beruf) er sich trennen, um seine Arbeitszeit ausschliesslich der EBL zur Verfügung zu stellen. Urs Steiner tritt seine neue Funktion auf den 1. September 2002 an.

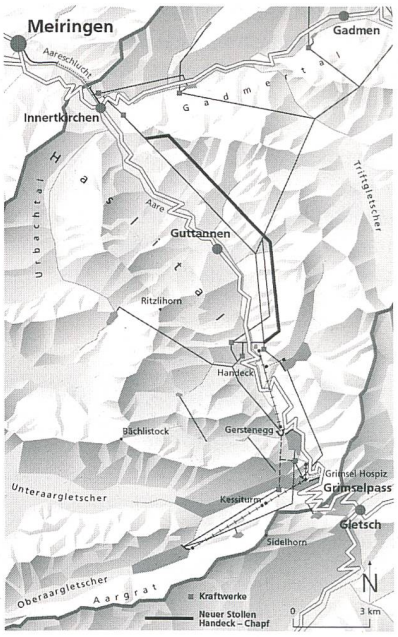
Nouveau président du Groupe CVE-Romande Energie

(re) Le conseil d'administration du Groupe CVE-Romande Energie a désigné à l'unanimité, le 6 février 2002, Monsieur Marc-Henri Chaudet, avocat, administrateur du Groupe depuis 1997, à la fonction de président du Conseil et Monsieur l'ancien Conseiller d'Etat Jean-François Leuba, administrateur représentant de l'Etat au conseil d'administration du Groupe depuis 1997, à celle de vice-président.

Limmatkraftwerke AG verkleinert VR

Die Aktionäre der Limmatkraftwerke AG, Baden, haben beschlossen, den Verwaltungsrat zu verkleinern. Der elfköpfige Verwaltungsrat reduzierte sich ab Januar 2002 auf fünf Personen. Präsident der Limmatkraftwerke AG ist neu Peter Brand, Baden. Zum Vizepräsidenten wurde der bisherige Conrad Munz gewählt. Neu sind auch Jörg Huwyler, Remetschwil, Gino Remegialli, Ennetbaden, und Werner Twerenbold, Baden.

Startschuss für KWO plus



(Bild: KWO)

Die KWO, Kraftwerke Oberhasli AG, fasste am 1. März 2002 den Baubeschluss für den ersten Teil ihres Investitionsprogramms KWO plus. Rund 80 Millionen Franken sollen in den nächsten vier Jahren für die Sanierung und Aufwertung des Kraftwerkes Innertkirchen 1 investiert werden. Hauptelement dieses ersten Projektteils ist ein neuer 10 Kilometer langer Triebwasserstollen. Mit den Bauarbeiten wird im kommenden Mai begonnen.

NOK: Gutes Ergebnis

(nok/w) Das Stromjahr 2000/2001 der Nordostschweizerischen Kraftwerke (NOK) stand ganz im Zeichen des weiteren Umstrukturierungsprozesses. Dabei dürfen die NOK wie die Axpo Holding auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken. Trotz Markteinflüssen und entsprechenden Preisanpassungen konnte der Nettoumsatz aus dem Energiegeschäft auf 1615 Mio. Franken gesteigert werden. Ferner konnten mit der Gründung der Axpo Informatik sowie dem Kooperationsvertrag mit den beteiligten Kantonswerken wichtige organisatorische Schritte auf dem Weg zu einer wettbewerbsfähigen Gruppe realisiert werden.

Wie die Nordostschweizerischen Kraftwerke (NOK) an der Pressekonferenz vom 28. Februar 2002 mitteilte, hält sie seit September 2001 das Aktienmehr der Watt AG. Insgesamt besitzt die NOK nun 55,5% der Watt AG. Noch in diesem Jahr wollen die NOK versuchen, ihre Beteiligung auf 100% aufzustocken. Derzeit halten der Deutsche Stromkonzern E.ON 24,5% und die Credit Suisse 20% der Watt-Aktien. Dr. Peter Wiederkehr, CEO Axpo Holding, erklärt den strategischen Weg der Gesellschaft (Bild: vse/wü).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde für rund 400 Mio. Franken Strom ins Ausland verkauft. Das Drittgeschäft stieg um total rund 41%. Gesamthaft wurden in der Rechnungsperiode rund 25 000 GWh abgesetzt. Dies entspricht einer Steigerung von 3000 GWh oder rund 14% gegenüber dem Vorjahr.

Der aus dem Stromverkauf resultierende Erlös konnte um 24 Mio. Franken auf 1615 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Erlösmindernd wirkten sich die Abwertung ausgeschiedener Netzanlagen in der Höhe von 50 Mio. Franken sowie die wie bereits im Vorjahr gewährten Preissenkungen in einem Volumen von rund 90 Mio. Franken zugunsten der Haushalte und des Gewerbes im Stammgebiet Nordostschweiz.

Mehr Strom zu günstigeren Preisen

Die Beschaffungskosten stiegen gegenüber dem Vorjahr um 8% oder 60 Mio. Franken. Die eingekaufte Strommenge nahm dagegen um 16% zu. Gesamthaft wurde damit mehr Strom zu günstigeren Preisen eingekauft. Der gesamte Energieaufwand stieg um 745 Mio. Franken auf 1715 Mio. Franken. Darin enthalten sind neben den eigentlichen Beschaffungskosten Sonderabschreibungen sowie Rückstellungen für die Marktanpassung in der Höhe von 875 Mio. Franken. Diese wurden durch Wertschriftengewinne sowie vor allem durch eine Netzaufwertung von rund 582 Mio. Franken finanziert, welche durch die Ausscheidung der Übertragungsnetze zu einer separaten Netzorganisation resultiert.

Energiewirtschaftliche Kennzahlen

Die Realisierung marktfähiger Strukturen von NOK und Axpo-Gruppe drückt sich auch in den zunehmenden Aktivitäten der Axpo aus. Als Handels- und Verkaufsgesellschaft beliefert sie die Kantonswerke und internationale Kunden mit Strom. Die Energielieferung der Axpo ins angestammte Versorgungsgebiet (Versorgungsenergie) stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,1% auf 14,1 Mrd. kWh. Diese Zunahme begründet sich in erster Linie durch die Übertragung der AEW-Produktion an die NOK.

Für den Markt gewappnet

Wichtige organisatorische Schritte konnten im Hinblick auf die Realisierung einer wettbewerbsfähigen, strategisch geführten Gruppe umgesetzt werden. So haben die Elektrizitätswerke der Kantone, die NOK und die Axpo Holding ihre Zusammenarbeit weiter intensiviert und anfangs Januar in einem Kooperationsvertrag geregelt. Ziel der Kooperation ist die Nutzung von Synergien in verschiedenen Geschäftsbereichen und der weitere Aufbau gemeinsamer Marktleistungen. Besonderer Ausdruck der verstärkten Zusammenarbeit ist die seit Oktober 2001 operativ tätige Axpo Informatik. Aber auch die Effizienz und Tiefe der Zusammenarbeit wird in allen Geschäftsbereichen weiter erhöht.

Insgesamt konnte die Axpo Holding als Unternehmen der öffentlichen Hand innerhalb des heutigen gesetzlichen Rahmens wesentliche Etappen des Zusammenschlusses realisieren. Sie befindet sich auf dem richtigen Weg, die Konzernstruktur auf Wettbewerb, Effizienz und mehr Kundennähe auszubauen. Im Hinblick auf das sich verändernde Marktumfeld ist die Axpo Holding nicht nur aus strategischer und betriebswirtschaftlicher Sicht die beste Lösung. Mit der angestrebten Vereinigung aller Geschäftsbereiche unter dem Holdingdach wird der bereits heute ausgezeichnete Standard im Service public auch langfristig gesichert.

Heinz Karrer wird CEO der Axpo Holding

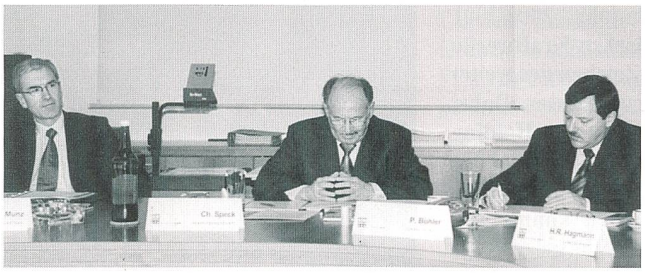
(axpo) Der Verwaltungsrat der Axpo Holding hat Heinz Karrer (43) zum neuen CEO der Axpo Holding gewählt. Auf den 1. Oktober 2002 tritt er die Nachfolge von Dr. Peter Wiederkehr an, der seinen Rücktritt als CEO der Axpo Holding und Direktionspräsident der NOK bereits im Herbst 2001 bekannt gegeben hat.

Heinz Karrer (Bild: Axpo).

Heinz Karrer war Mitglied der Konzernleitung der Swisscom AG. Aufgrund dieser Tätigkeit verfügt er über die Erfahrung, wie ein Unternehmen in einem liberalisierten Markt erfolgreich restrukturiert und neu positioniert wird. Vor seinem Wechsel zu Swisscom war Heinz Karrer Vorsitzender der Unternehmensleitung von Ringier Schweiz und Mitglied der Konzernleitung der Ringier AG.

AEW Energie AG: Konzentration auf Kernfähigkeiten

(aew/wü) Das zweite volle Geschäftsjahr der AEW Energie AG, das am 30. September 2001 endete, zeigt wiederum ein erfreuliches operatives Ergebnis und ermöglicht eine Erhöhung der Dividende von 5 auf insgesamt 10%.



An der Medienkonferenz zeigte die AEW eine ausgeglichene Rechnung (Bilder: vse/wü).

Der Stromabsatz erhöhte sich im Versorgungsgebiet nach der deutlichen Zunahme im letzten Geschäftsjahr nur noch marginal. Gleichzeitig reduzierte sich der Umsatz infolge des Preisdruckes in wesentlichen Kundensegmenten auf 392,2 Mio. Franken (Vorjahr 417,1 Mio. Franken). Dank verschiedener positiver Faktoren verminderte sich der Bruttogewinn im Vorjahresvergleich jedoch nur um 7,3 Mio. Franken und betrug im Geschäftsjahr 83,9 Mio. Franken.

An der Bilanzmedienkonferenz vom 21. Februar 2002 informierte Verwaltungsratspräsident und Nationalrat Christian Speck über die aktuellen politischen Entwicklungen zum EMG und Kernenergiegesetz und deren Auswirkungen auf die AEW Energie AG. Peter Bühler, Vorsitzender der Geschäftsleitung, freute sich, trotz reduzierter Marge im Energiegeschäft, auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken zu können. Dies sei vor allem auf die Vorteile der Einbettung des AEW in die Axpo-Gruppe zurückzuführen. Mit der erstmaligen vollständigen Übertragung der Verwertung der Eigenproduktion durch die NOK hat sich das AEW operativ aus der Energieproduktion zurückgezogen. Es konzentriert sich auf seine Kernfähigkeiten in der Erstellung und im Betrieb von Infrastrukturen im Bereich Elektrizität und Telekommunikation.

In den bestehenden Anlagen wurde gezielt investiert. Daneben konnten strategische Investitionen getätigt werden: der Erwerb der Elektrizitätsversorgung Oberkulm gehört ebenso dazu wie der Ausbau des Lichtwellenleitnetzes.

Stromabsatz und Stromumsatz

Der Leiter Finanzen und Markt, Conrad Munz, erklärte das finanzielle Ergebnis im Detail. Die Stromnachfrage im AEW-Versorgungsgebiet erhöhte sich um +0,3% (Vorjahr +2,1%) auf 3693,6 Mio. kWh. Diese leichte Zunahme wurde im Sommerhalbjahr mit + 2% (Vorjahr + 2,4%) realisiert, während das Winterhalbjahr um – 1,1% (Vorjahr + 2,0% tiefer ausfiel. Die Strombeschaffung wurde hauptsächlich gedeckt durch Lieferungen der NOK und zusätzlich durch Rücklieferanten. Der Umsatz aus dem Stromgeschäft ist um 6,1% (Vorjahr –2,7%) auf 392,2 Mio. Franken gesunken. Das gute Ergebnis von 4,7 Mio. Franken ermöglicht die Ausschüttung einer Dividende von 8% sowie einer Sonderdividende aus einem Beteiligungserlös von 2% (d-Holding), insgesamt also 10% auf dem Aktienkapital von 45 Mio. Franken. Dies ergibt eine Eigenkapitalrendite von 3,4%.

Neues Verwaltungsratsmitglied

An der Generalversammlung am gleichen Abend wurde für Prof. Alfred Koch, Stansstad (statutarisch erreichte Alterslimite 65 Jahre), Dr. iur. Olivier Robert, Wettingen, gewählt. Oliver Robert ist Leiter des Rechtsdienstes bei der Axpo Holding.

Das vom VSE anlässlich ihres 100-Jahr-Jubiläums 1995 gespendete Kaplanrad im Kreisel vor dem AEW-Gebäude.

SN Energie steigert Stromumsatz und Ertrag

Die SN Energie AG hat im Jahr 2001 den Stromumsatz um 9,4% auf knapp 1,1 Mio. Kilowattstunden (kWh) gesteigert. Das Betriebsergebnis nahm um 18,5% auf gut 11 Mio. Franken zu, der Cashflow stieg um 11,3% auf knapp 16 Mio. Franken. Für SN Energie (ehemals Kraftwerke Sernf-Niederenbach) sei das ein «Spitzenresultat».

Als erfolgreich beurteilte die SN Energie das erste Jahr für den zertifizierten Strom aus Wasserkraft (Aquapower), dessen Absatz 12,95 Mio. kWh erreichte. Rund 1000 Kundinnen und Kunden nutzten das neue Angebot.

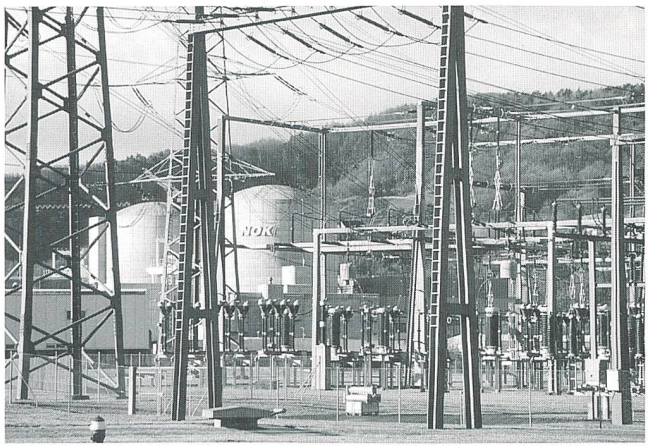
In den nächsten vier Jahren will SN Energie 24 Mio. Franken in die Erneuerung ihrer Produktionsanlagen in Schwanden (GL) investieren.

Thurgauer Elektrizitätswerk hält Service public hoch

Trotz Zusammenschluss mit der Axpo-Gruppe müssen die Kantonswerke lokal und regional verankert bleiben, auch was die Eigentumsverhältnisse betreffen, betonte der EKT-Verwaltungsratspräsident Dieter Meile an der Medienkonferenz vom 11. März in Frauenfeld.

Das EKT verzeichnete im Geschäftsjahr 2000/2001 bei einem Stromabsatz von 1380 Mio. Kilowattstunden einen leichten Umsatzrückgang von 0,6% auf 162,9 Mio. Franken. Das Ergebnis bewegte sich im erwarteten Rahmen. Die Bruttogewinnmarge blieb stabil.

Wegen der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft am 1. Oktober 2001 wurde per 31. März ein Zwischenabschluss erstellt. Dabei wurden Wertberichtigungen zahlreicher amortisierter Anlageteile vorgenommen. Dies führte zu einer Offenlegung von stillen Reserven von 281,5 Mio. Franken. Seit dem 1. April 2001 werden Anschaffungen konsequent aktiviert.



Verteilanlage der NOK. Im Hintergrund Beznau I und II (Bild: K. Niederau, KKB/NOK).

KKW Beznau II will unbefristete Betriebsbewilligung

Die Nordostschweizerische Kraftwerke (NOK) haben Ende 2000 ein Gesuch um Aufhebung der Befristung der Betriebsbewilligung des Kernkraftwerks Beznau II (KKB II) eingereicht. Die nun vollständig vorliegenden Unterlagen werden vom 5. März bis 5. Juni 2002 öffentlich aufgelegt.

Am 12. Dezember 1994 hatte der Bundesrat der NOK eine bis am 31. Dezember 2004 befristete Betriebsbewilligung für das KKB II erteilt. Mit dem Gesuch vom 17. November 2000 ersuchte die NOK um Aufhebung dieser Befristung.

Sie begründete dies wie folgt:

- sämtliche Bedingungen und Auflagen der Betriebsbewilligung seien erfüllt, das KKB II entspreche somit vollumfänglich den gesetzlichen Anforderungen,
- eine Befristung der Betriebsbewilligung sei sicherheitstechnisch nicht relevant, da die Behörde in Ausübung der Aufsicht jederzeit weitere Anordnungen treffen könne,
- die Sicherheitsauflagen seien auf eine zeitlich nicht befristete Betriebsbewilligung ausgelegt,
- der Entwurf zu einem Kernenergiegesetz sehe keine Befristung der Betriebsbewilligungen von KKW vor.

Atel baut Energiesegmente aus

(atel) Der Energiedienstleister Atel hat das Geschäftsjahr 2001 erfolgreich abgeschlossen und einen Konzernumsatz von 4,2 Milliarden Franken erwirtschaftet. Dies bedeutet einen Zuwachs von 28% gegenüber dem Vorjahr. Der Gruppengewinn erhöhte sich um 22% auf 165 Millionen Franken. Beide Geschäftssegmente Energie und Energieservice entwickelten sich im Jahr 2001 überdurchschnittlich gut.

Der Konzernumsatz der Atel-Gruppe im Jahr 2001 lag mit 4,2 Milliarden Franken wesentlich über dem Wert aus dem Vorjahr (+28%). Der Anstieg war hauptsächlich auf das Wachstum des Energiehandelsgeschäftes und die Entwicklung der Energiemarktpreise zurückzuführen. Das Ergebnis vor Finanzierung und Steuern (EBIT) überstieg mit 222 Millionen Franken den Vorjahreswert ebenfalls deutlich (+30%). Der Gruppengewinn erreichte 165 Millionen Franken (+22%). Der konsolidierte Cashflow erhöhte sich im vergangenen Jahr auf 540 Millionen Franken (+16%). Die Finanzierungskraft konnte spürbar verstärkt werden.

Stromabsatz stark gewachsen

Der Stromabsatz wuchs im Jahr 2001 stark an und erreichte den Wert von 53 Milliarden kWh (+58%). Davon entfielen 17 Milliarden kWh auf standardisierte Produkte. Das Handelsvolumen, gemessen an abgeschlossenen Verträgen (Kauf und Verkauf), die im Berichtsjahr und den nächsten Jahren erfüllt werden, betrug 103 Milliarden kWh. Der Umsatz im Segment Energie erreichte im letzten Jahr 2,7 Milliarden Franken (+46%) oder 64% des Konzernumsatzes.

Energieservice: Höherer Umsatz

Das Geschäftssegment Energieservice erwirtschaftete im Jahr 2001 einen Umsatz von 1,5 Milliarden Franken (+4%) oder 36% des Konzernumsatzes. Sowohl in der Atel-Installationstechnik-Gruppe (AIT) in der Schweiz wie auch in der deutschen GAH-Gruppe wuchsen die Umsätze im Jahr 2001 deutlich an. Beide Firmengruppen konnten das neue Geschäftsjahr mit einer guten Auftragslage starten.

Angesichts der erhöhten Volatilität der Märkte und neuer Vorschriften zur Rechnungslegung wird die Prognose der Ergebnisse zunehmend anspruchsvoller. Für das Geschäftsjahr 2002 erwartet die Atel-Gruppe ein weiteres Umsatzwachstum sowie ein operatives Ergebnis im Rahmen des Vorjahres.

Kalte Dusche für Grande Dixence

Das Bundesgericht hat im März eine Beschwerde der Grande Dixence SA abgewiesen und die gesetzliche Grundlage für die Walliser Sondersteuer auf Wasserkaft als ausreichend befunden.

Nachdem der Bund den Wasserzins 1997 von 54 auf 80 Franken pro Kilowatt Bruttoleistung erhöht hatte, wurde auch die Walliser Sondersteuer entsprechend angepasst. Diese beträgt, gemäss Walliser Wasserrechtsgesetz, 60% des bundesrechtlichen Maximalsatzes für den Wasserzins. In der Folge erhob die Grande Dixence SA gegen die höheren Steuerrechnungen für die Jahre 1997 und 1998 Beschwerde.

Das Bundesgericht hat nun in letzter Instanz die Rechtmässigkeit der Sondersteuer bestätigt. Die Grande Dixence SA muss dem Kanton jetzt 17 Mio. Franken abliefern. Hätte der Kanton den Pilotprozess verloren, hätte er anderen Unternehmen, die bereits bezahlt haben, rund 67 Mio. Franken zurückerstatten müssen.

(Urteil 1P.272/200 vom 17. Januar 2002; BGE-Publikation)

Weiterer Behälter im Zwilag eingetroffen

(nok) Am Mittwoch, 27. Februar 2002, ist ein Behälter mit verglasten, hoch radioaktiven Abfällen aus der Wiederaufarbeitungsanlage La Hague in Frankreich im Zentralen Zwischenlager Würenlingen (Zwilag) eingetroffen. Im rund 115 Tonnen schweren Behälter befinden sich 28 Edelstahlbehälter mit verglasten Rückständen ausgedienter Brennelemente aus dem Kernkraftwerk Beznau. Diese hoch radioaktiven Abfälle ergeben sich aus der Wiederaufarbeitung ausgedienter Brennelemente von zwei Betriebsjahren der beiden Beznau-Anlagen.

Im Engadin fast 50 Prozent mehr Strom produziert

(ekw) Die Engadiner Kraftwerke AG in Zernez verzeichnete im Geschäftsjahr 2000/2001 mit rund 1977 Millionen Kilowattstunden (kWh) elektrischer Energie eine absolute Rekordproduktion. Damit wurde der Wert des Vorjahres um 379 Millionen kWh übertroffen. Die Abgabe von 1913 Millionen kWh Strom an die energiebeziehenden Aktionärspartner überstieg das langjährige Mittel um 48,7%. Die für die produzierte Energie resultierenden Gestehungskosten belaufen sich auf 5,53 Rp./kWh und liegen damit erstmals seit Inbetriebnahme der Kraftwerkstufe Pradella-Martina unter 6 Rp./kWh.

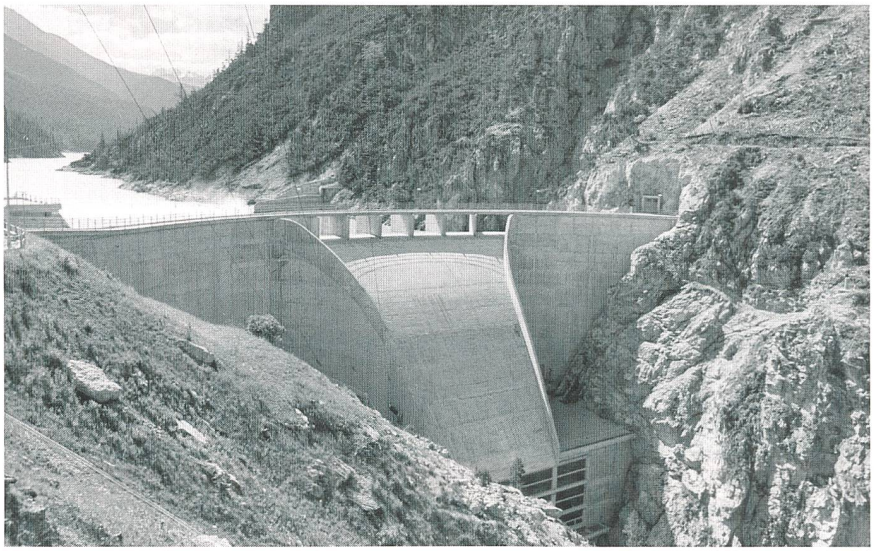
Rund 22 Mio. Franken für Gemeinden und Kanton

Diese Rekordproduktion bescherte dem Kanton und den Konzessionsgemeinden Rekordeinnahmen an Wasserzinsen und Wasserwerksteuern in der Höhe von rund 22 Mio. Franken. Der Betrieb der Kraftwerksanlagen und Netze blieb im Geschäftsjahr 2000/2001 vor ausserordentlichen Naturereignissen verschont und verlief ohne nennenswerte Störungen.

Die Jahreskosten zu Lasten der Aktionärspartner erreichten im Geschäftsjahr 2000/01 107,0 Mio. Franken und liegen damit im Rahmen des Vorjahres. Per 30. September 2001 umfasste die Bilanzsumme der EKW 1011 Mio. Franken. Die vertraglich festgelegte Dividende betrug 4¾% des Aktienkapitals von 140 Mio. Franken.

Neue Verwaltungsräte gewählt

An Stelle der zurückgetretenen Verwaltungsratsmitglieder Felix Aemmer (Atel) und Kurt Rohrbach (BKW) wählte die Generalversammlung am 8. März in Chur Dr. Stefan Breu, Mitglied der Geschäftsleitung Atel, und Hans-Rudolf Thöni, Leiter Produktion BKW, neu in den Verwaltungsrat.



Die Erneuerung und Modernisierung der Wasseralarmanlagen Livigno und Ova Spin konnte im Sommer 2001 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Einrichtung einer einzigen Alarmierungszone gegenüber bisher zwei Zonen brachte eine wesentliche Vereinfachung des gesamten Alarmierungssystems (Bild: Staumauer Ova Spin).

St. Galler Industrie wählt Axpo Strom

(axpo) Die Mitglieder der Wirtschaft Region St. Gallen (WISG) haben mit Axpo einen Stromlieferungsvertrag abgeschlossen. Günstigere Konditionen gegenüber den St. Galler Stadtwerken und anderen Anbietern, Versorgungssicherheit sowie ein umfassendes, individuell wählbares Dienstleistungspaket gaben den Ausschlag zugunsten des bedeutendsten schweizerischen Stromunternehmens.

Im Vorfeld der Strommarktöffnung suchen sich auch Wirtschaftsverbände Energielieferanten, die heute schon ihre Flexibilität unter Beweis stellen. Als Antwort auf die zu erwartende Entwicklung lancierte die St. Galler Wirtschaft vor rund einem Jahr ihren WISG-Energiepool. Dem Pool gehören heute 60 Mitglieder mit einem kumulierten Stromverbrauch von rund 55 Mio. Kilowattstunden pro Jahr an.

Wichtige Wechselfaktoren

Der WISG-Vorstand hatte Verhandlungen mit Energielieferanten in der ganzen Schweiz aufgenommen. Eine vierköpfige Projektgruppe prüfte in den vergangenen Monaten verschiedene Angebote. Dabei spielte der Energiepreis zwar eine nicht unbedeutende Rolle, aber auch die Liefersicherheit und die regionale Verbundenheit flossen in die Entscheidungsfindung ein. Mit ihrem attraktiven Angebot für Stromlieferung ging Axpo als klare Siegerin hervor. Die Energielieferungen erfolgen ab Marktzutrittsberechtigung der einzelnen Mitglieder gemäss dem zukünftigen Elektrizitätsmarktgesetz.

Die WISG-Projektgruppe setzt mit dem Axpo-Vertrag auf Versorgungssicherheit zu besten Preisen (v. l. n. r.): Patrick Frei (Sanitas Troesch AG), Dr. Toni Rusch (Filtrox AG, Präsident der Projektgruppe), Uwe Karl (Axpo St. Gallen), Adolph Haller (Haller Fenster AG), Romano Zgraggen (Zgraggen Consulting St. Gallen, externer Berater). (Bild: Axpo)

Milder Winter für die St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG

(sak/w) Im Versorgungsgebiet der St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG (SAK) ist der Energieumsatz im vergangenen Jahr, wegen des milden Winters, um 0,7% gesunken. Die Jahresrechnung schliesst ausgeglichen. Bei einem Gesamtertrag von 324,96 Mio. Franken und einem Aufwand von 323,05 Mio. Franken weist die laufende Rechnung einen Unternehmungserfolg von 1,91 Mio. Franken aus. Die Dividende ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Ausbau Netze, weniger Umsatz

Die Investitionsrechnung verzeichnet einen Aufwand von 19,97 Mio. Franken. Ihm steht ein Cashflow von 34,19 Mio. gegenüber. Sämtliche Investitionen konnten aus den selbst erarbeiteten Mitteln finanziert werden. Der Ausbau, die Erneuerung und die Instandhaltung der Versorgungsnetze werden in den kommenden Jahren wiederum einen hohen Mittelbedarf erfordern. Die Bilanz per 30. September 2001 enthält ein Eigenkapital von 145,58 und ein Fremdkapital von 60,68 Mio. Franken.

Elektrizitätsversorgung

Das Versorgungsgebiet der SAK verzeichnete im Berichtsjahr eine Verminderung des Energieumsatzes um 18 auf 2615 Mio. kWh. Dies entspricht einer Abnahme von 0,7%. Die Umsatzeinbusse ist vorwiegend witterungsbedingt.

Der Strombezug beim Hauptlieferanten NOK verminderte sich um 0,6% auf 2444 Mio. kWh. Als Folge leicht überdurchschnittlicher Wasserführungen erreichte die Eigenproduktion 49 Mio. kWh oder 104% des langjährigen Mittelwertes. Die Rücklieferungen von anderen Werken betrugen 115 Mio. kWh und lagen damit um 2 Mio. kWh über dem Vorjahreswert. Die Beteiligungsenergie bei den Kraftwerken Unterterzen trug mit 6,5 Mio. kWh zur Strombeschaffung bei.

Verkleinerter Verwaltungsrat

Auf die Generalversammlung am 1. März in Wil, SG, traten Vizepräsident und ehemaliger Landammann Hans Höhener; alt Nationalrat Titus Giger sowie die ehemaligen Landammänner Dr. Walter Kägi und Hans Rohrer zurück. Als neues Mitglied des Verwaltungsrates wählte die Versammlung Ernst Hanselmann, Gemeindepräsident von Buchs, SG. Der Verwaltungsrat besteht nun aus neun Mitgliedern. Bisher gehörten diesem Gremium zwölf Mitglieder an.

EKZ mit erfolgreichem Geschäftsjahr

(ekz) Trotz sinkenden Preisen im Stromgeschäft haben die Elektrizitätswerke des Kantons Zürichs (EKZ) das Geschäftsjahr 2000/2001 erfolgreich abgeschlossen. Die Zusammenarbeit innerhalb der Axpo-Gruppe wird mit einem Kooperationsvertrag weiter verstärkt.

Der EKZ-Stromumsatz stieg im Geschäftsjahr 2000/2001 um 1,3% (Vorjahr +2,0%) auf 5391,3 Mio. Kilowattstunden (kWh). Davon lieferten die NOK 97%. Dezentrale, meist private Produktionsanlagen für erneuerbare Energien im Kanton deckten 2,4% (2,2%) des Bedarfes. Die Solarstrombörse verzeichnete 2998 (2600) Kunden und lieferte 532 900 kWh aus 44 Photovoltaikanlagen. Rund 1600 Kunden abonnierten die neuen, TÜV-zertifizierten Naturstromangebote. Die umweltfreundliche Geschäftstätigkeit der EKZ wurde im Januar 2001 mit der Zertifizierung nach ISO 14001 eindrücklich belegt.

Die Sparten Wärmepumpen-Engineering, Energie-Contracting und Elektroinstallationen (ELTOP) schlossen bei teils markanten Zuwachsraten positiv ab. Im Wärmegeschäft wurde die angestrebte Verlagerung von den kleineren Wärmepumpenanlagen für Einfamilienhäuser zu grösseren Anlagen für ganze Überbauungen oder Industriebetriebe erreicht. Diese werden im Contractingsystem von den EKZ erstellt und betrieben.

Die Elektroinstallationsgeschäfte der Sparte ELTOP verzeichneten einen um 5,8% (+ 9,3%) höheren Nettoerlös. Die 36 Elektrofachgeschäfte konnten den Umsatz trotz deutlich rückläufiger Verkaufspreise im Elektrogerätehandel knapp halten.

Gedrückter Ertrag bei höherem Umsatz

Der Ertrag aus dem Stromgeschäft erhöhte sich trotz höherem Umsatz um lediglich 0,6 Mio. Franken auf 672,0 Mio. Franken. Parallel zum relativ sinkenden Ertrag reduzierte sich der Beschaffungsaufwand bei den NOK. Nach Abzug der freiwilligen Ausgleichsvergütung an die Detailgemeinden erreicht der Bruttogewinn aus dem Stromgeschäft 170,2 (158,5) Mio. Franken.

Die Abschreibungen betragen 15,7 (16,9) Mio. Franken. Der Unternehmungsgewinn stieg auf 50,0 (31,8) Mio. Franken. Daraus erfolgten Zuweisungen von 22,0 (22,0) Mio. Franken an die Rücklage für Sachanlagen-Investitionen, von 3,0 (4,5) Mio. Franken an den Allgemeinen Reservefonds und von 3,0 (3,0) Mio. Franken an die Rücklage für Versicherungsselbstbehalte und -eigenrisiko. Der Tarifausgleichsreserve wurden 18,0 Mio. Franken zugewiesen. Das Rechnungsergebnis von 4,0 (2,3) Mio. Franken wurde als Bilanzsaldo übertragen. Der Cashflow von 97,4 (87,7) Mio. Franken entspricht einem Anteil von 12,0% (11,0%) des Gesamtertrages. Die Nettoinvestitionen sanken auf 47,5 (57,3) Mio. Franken.

Verstärkte Kooperation in der Axpo-Gruppe

Nach dem knappen Nein der Zürcher Stimmbürgerinnen und Stimmbürger vom 10. Juni 2001 zur Überführung der EKZ in eine Aktiengesellschaft im Eigentum des Kantons wurden die Möglichkeiten zum Zusammenschluss mit der Axpo-Gruppe nochmals eingehend untersucht. Sowohl die Energiedirektoren der Eigentümerkantone wie die führenden Gremien der fünf beteiligten Kantonswerke haben sich danach eindeutig für die Weiterentwicklung der Axpo-Gruppe ausgesprochen.

Neuer Vorsitzender der SAK-Geschäftsleitung

(sak) Der Verwaltungsrat der St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG hat an seiner Sitzung vom 4. März 2002 Rolf Domenig, dipl. Ing. ETH/MBA, zum neuen Vorsitzenden der Geschäftsleitung gewählt. Sein Stellenantritt erfolgt im Verlaufe dieses Jahres. Der Neugewählte ersetzt Theo Wipf, der nach 30jähriger verdienstvoller Tätigkeit seine Demission aus gesundheitlichen Gründen eingereicht hat.

Der 38-jährige Rolf Domenig, Mitglied der Geschäftsleitung SAK, war in massgeblichen und leitenden Positionen in der Industrie tätig und führt seit vier Jahren den Unternehmungsbereich Anlagen bei den SAK. Zusätzlich leitet er das Projekt «Netzwirtschaft» im Hinblick auf den Aufbau der Axpo Netz AG.

Nebst seinen Führungserfahrungen verfügt Rolf Domenig über umfassende Kenntnisse in der Energietechnik und der Energiewirtschaft.

Rolf Domening, neuer GL-Vorsitzender SAK, St. Gallen (Bild: SAK).

Rheinkraftwerke: Schwieriges Jahr erfolgreich bestanden

(ed/wü) «Als solides und befriedigendes Ergebnis» bezeichnet Martin Steiger, Geschäftsleitungsmitglied, die wirtschaftliche Entwicklung des Kraftwerks Laufenburg (KWL) und der Kraftübertragungswerke Rheinfelden (KWR) im abgelaufenen Berichtsjahr 2001 (Januar bis Dezember) anlässlich der Bilanzpressekonferenz am 12. März im Wasserkraftwerk Wyhlen. Das KWL und die KWR haben im letzten Geschäftsjahr den Preisdruck durch einen höheren Absatz wettmachen können.

Der Nettoumsatz des KWL betrug laut Angaben der Betriebsführungsgesellschaft EnergieDienst GmbH 139,3 Mio. Euro (Vorjahr 127,0 Mio. Euro). Das Betriebsergebnis (EBIT) lag bei 31,1 Mio. Euro (27,3). Das Finanzergebnis verschlechterte sich wegen hoher Zinskosten von 13,1 Mio. auf 3,7 Mio. Euro. Trotz der gesunkenen Ertragssteuer verblieb der konsolidierte Gewinn von 29,7 (29,6) Mio. Euro auf Vorjahreshöhe.

Das KWR setzte 125,1 Mio. Euro (Vorjahr 100,2) um und das Betriebsergebnis (EBIT) kletterte auf 29,9 Mio. Euro (18,5). Das deutlich verschlechterte Finanzergebnis von 9,3 Mio. Euro (25,4) schlug auf das Unternehmensergebnis durch. Die KWR verzeichnete trotz halbierter Ertragsteuern einen deutlich tieferen Gewinn von 26,9 Mio. Euro (37,3).

Überdurchschnittliche Wasserkraftproduktion

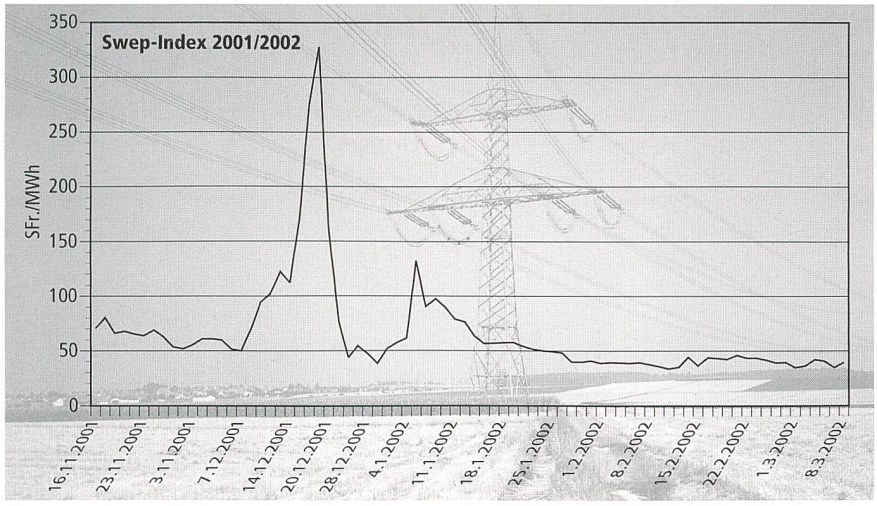
Die Produktion der Hochrheinkraftwerke lag durch die gute Wasserführung erneut deutlich über dem langjährigen Mittelwert. Die Erzeugung im Wasserkraftwerk Laufenburg betrug 786 Millionen kWh (Geschäftsjahr 1999/2000: 805 Mio. kWh). Der Strombezug aus den Partnerwerken (Beteiligungen) belief sich auf 850 Mio. kWh. Das entspricht einer Zunahme von 7% gegenüber dem Vorjahr. Der Fremdstrombezug von Dritten stieg um 35% von 815 Mio. kWh auf 1,105 Milliarden kWh. Die gesamte Strombeschaffung betrug 2,7 Milliarden kWh (Geschäftsjahr 1999/2000: 2,4 Milliarden kWh).

Bald Startschuss für Neubau Wasserkraftwerk Rheinfelden?

Gemäss Dr. Gerhard Haury, Vorstand Technik und Vertrieb, vertagte der Aufsichtsrat der KWR die Freigabe der Mittel in Höhe von 65 Mio. Euro für den eigentlichen Neubau des Stauwehrs am Kraftwerk Rheinfelden. Der Vorstand KWR wurde beauftragt, bei den schweizerischen und deutschen Behörden alle Schritte zu unternehmen, um die Baubewilligungen bis zur nächsten Aufsichtsratssitzung vom 14. April einzuholen. Am 5. März wurden jedoch bereits 11 Mio. Euro für erste Baumassnahmen und 2 Mio. Euro für die Detailplanung zum Neubau eines Grobrechens, die Verbreiterung der Streichwehre, die Demontage und die Verkabelung der 110-kV-Leitung genehmigt.

SWEP-Index

Der SWEP (Swiss Electricity Price Index) zeigt die Preise im kurzfristigen schweizerisch-europäischen Strom-Spothandel. Die Preise gelten für die Handelsware Strom ohne Transport-, Transformations- oder andere Systemdienstleistungen. Der SWEP wird an Werktagen berechnet und gilt für die Stunde von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Der Index ist tagesaktuell auf folgenden Homepages zu finden: www.atel.ch, www.bkw.ch, www.egl.ch. Am SWEP beteiligt sind Atel, EGL, BKW, NOK, TXU, MVV Energie, RWE Energie, EOS sowie die belgische Electrabel.



In Kürze

Atel erwirbt italienische Kraftwerke

Das Konsortium Edipower erhielt am 17. März in Rom den Zuschlag zur Übernahme von Eurogen. Als Teilhaberin von Edipower (16,6%) erwirbt Atel Anteile am zweitgrössten Stromerzeuger in Italien und erhält damit eigene Produktionskapazitäten in Italien.

1to1 energy setzt auf Trendsport

(bkw) 1to1 energy, die Strommarke der BKW FMB Energie AG und 43 regionaler Energieversorger, unterstützt ab sofort das Swiss Beach Soccer Team als Hauptsponsor. Das Team strebt den Anschluss an die Weltspitze mit dem Fernziel Olympiade 2008 an. Weitere Projekte im Bereich Beach Soccer sind für den Sommer 2002 in Planung.

Kauf von Glasfasernetz perfekt

(aew) Der Kaufvertrag zum Erwerb des Commcare-Glasfasernetzes auf dem Platz Zürich wurde Ende Februar 2002 durch den Nachlassrichter genehmigt. Sämtliche am Netz der Commcare angeschlossenen Kunden haben dem Übertrag des Kundenvertrages zur AEW Energie AG zugestimmt.

Mehr Handlungsspielraum für EWN

Die Regierung von Nidwalden hat eine Gesetzesrevision verabschiedet, die das Elektrizitätswerk in eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt umwandelt. Damit sollen die zuständigen EWN-Organe flexibler auf den Strommarkt reagieren können. Der Landrat fungiert als Aufsichtsbehörde. Grössere Investitionen und Beteiligungen müssen weiterhin vom Parlament genehmigt werden.

Rekordproduktion Sanetsch AG

Die Kraftwerk Sanetsch AG in Gsteig bei Gstaad hatte im vergangenen Geschäftsjahr mit 47 062 Gigawattstunden (Vorjahr 36 064) die höchste Jahresproduktion ihrer Geschichte.